

ARBEITSKREIS MENSCHENRECHTE (AKM)
- Working Group for Human Rights -

Thomas Müller
Am Pandyc 31
D-47443 Moers / Germany
Tel. 02841-9163753
E-Mail: info@akm-online.info
Internet: www.akm-online.info

Sehr geehrte Damen und Herren,

diese Mitteilung erhalten Sie im Rahmen des E-Mail-Aktionskreises von

- > Arbeitskreis Menschenrechte (AKM) und
- > Internationale Gesellschaft für Menschenrechte, Arbeitsgruppe München (IGFM-München)

Diese Information finden Sie auch im Internet unter: www.akm-online.info . Wenn Sie unsere Mitteilungen nicht mehr erhalten wollen, so teilen Sie uns das bitte mit unter: info@akm-online.info

Empfehlen Sie unsere Rundbriefe gerne weiter. Kennen Sie Personen, die daran Interesse haben könnten, teilen Sie uns gerne die E-Mail-Adresse mit; wir nehmen dann Kontakt auf.

Unterstützen Sie die Menschenrechtsarbeit auch als **IGFM-Mitglied**: <https://www.igfm.de/mitglied-werden/>

KURZ und BÜNDIG vorab

> **ÄGYPTEN:** UN-Experten thematisieren Menschenrechtsverletzungen gegen die Bahá'í-Gemeinde



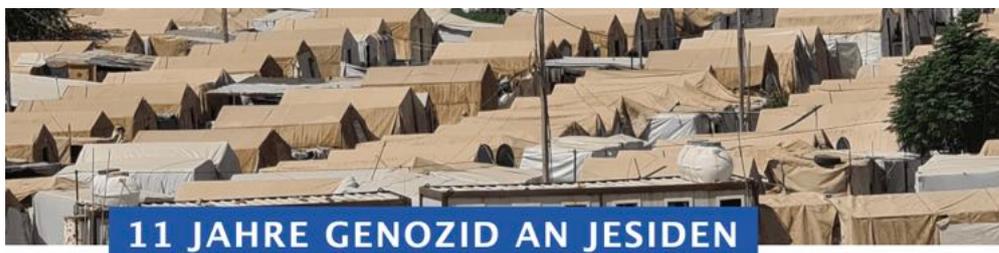
(18. Juli 2025) Elf Sonderberichterstatter der Vereinten Nationen und die UN-Arbeitsgruppe für willkürliche Inhaftierungen haben im April 2025 ein gemeinsames und beispielloses Anschuldigungsschreiben an die ägyptische Regierung gerichtet. Darin äußern sie ihre ernste Besorgnis über die anhaltende Diskriminierung der Bahá'í-Gemeinde in Ägypten. Die UN-Experten, die sich mit Themen von der

Religionsfreiheit bis zur Gleichberechtigung der Geschlechter befassen und den Auftrag haben, internationale Menschenrechtsstandards einzuhalten, verurteilten gemeinsam die anhaltende Diskriminierung der Bahá'í durch die ägyptische Regierung. Die Internationale Bahá'í-Gemeinde (BIC) hatte zuvor auf die schwerwiegenden und dauerhaften Auswirkungen hingewiesen, die die jahrzehntelange Verfolgung auf die Bahá'í-Gemeinde in Ägypten hervorruft.

Quelle und mehr: <https://menschenrechte.bahai.de/2025/07/18/un-experten-thematisieren-in-beispielloser-intervention-aegyptische-menschenrechtsverletzungen-gegen-die-bahai-gemeinde/>

+ + +

> **NORDIRAK:** Weiterhin keine Hoffnung für Jesiden



Elf Jahre nach dem Völkermord an den Jesiden im Nordirak bleibt die Situation für jesidische Binnenvertriebene weiterhin unsicher. Über 200.000 Jesiden leben bis heute unter prekären Bedingungen in überfüllten Camps ohne Perspektive auf Rückkehr, berichtet die IGFM: Sie können weder ein menschenwürdiges Leben in den Flüchtlingslagern führen, noch haben sie die Hoffnung, in eine sichere und aufgebaute Heimat zurückkehren zu können. Der politische Wille, dieses Dilemma zu lösen, bleibt weitgehend aus. Trotz schwieriger Bedingungen engagiert sich die Internationale Gesellschaft für Menschenrechte (IGFM) seit dem Völkermord 2014 humanitär in der Flüchtlingshilfe in der Region

Quelle und mehr: <https://www.igfm.de/11-jahre-genozid-weiterhin-keine-hoffnung-fuer-jesiden/>

+ + +

> **RUSSLAND:** 52 Krim-Bewohner politisch verfolgt



Ein von den russischen Behörden in Simferopol während des russischen Einmarsches in die Ukraine eröffnetes Haftzentrum mit 366 Betten, 1. November 2022. Foto: Krym Realii

Mindestens 52 junge Menschen auf der von Russland besetzten Halbinsel Krim sind derzeit Opfer politisch motivierter Verfolgung. 32 von ihnen gehören dem indigenen krymtatarischen Volk an. Das berichtet Eskender Bariiev, Vorsitzender des Krymtatarischen Ressourcenzentrums und Mitglied des Madschlis der Krymtataren (*Ein repräsentatives Gremium der Krymtataren, das einem Parlament ähnelt*). Die Internationale Gesellschaft für Menschenrechte (IGFM) zeigt sich angesichts dieser Entwicklung zutiefst besorgt und fordert internationale Aufmerksamkeit und konkrete Schutzmaßnahmen. Vierzehn der jungen Menschen befinden sich derzeit in russischen Untersuchungshaftanstalten. Weitere 38 verbüßen ihre Urteile in Strafkolonien. Die Strafen reichen bis zu 17 Jahren in Haft.

Quelle und mehr: <https://www.igfm.de/52-junge-krym-bewohner-politisch-verfolgt/>

+ + + + +

VENEZUELA: Menschenrechtsanwalt Eduardo Torres seit Mai inhaftiert

Quelle: Hoffnungszeichen e.V., www.hoffnungszeichen.de

Das einst durch sprudelnde Ölquellen reich gewordene Venezuela versinkt in Armut und Gewalt. Unter der diktatorischen Regierung von Präsident Nicolás Maduro schrumpfte die Wirtschaft stark. Versorgungsengpässe, Hyperinflation und der Zusammenbruch des Gesundheitssystems sowie der öffentlichen Dienste bestimmen den Alltag.



Menschen, die gegen das autoritäre Regime Widerstand leisten, werden eingesperrt. Im **Mai 2025** verschwand **Eduardo Torres**, Mitglied der lokalen Nichtregierungsorganisation PROVEA und bekannter **Menschenrechtsanwalt**, für Tage spurlos. Am 13. Mai bestätigten dann mehrere Behörden seine Inhaftierung. Berichten zufolge wird er in Caracas in der Haftanstalt El Helicoide, der Zentrale des nationalen Geheimdienstes SEBIN, festgehalten. Insgesamt **fast 900 Menschen** sind aus politischen Gründen dort offenbar **willkürlich in Haft**.

Nach den Wahlen im Sommer

2024 und der neuerlichen Ernennung des autoritären Präsidenten Nicolás Maduro (seit 2013 im Amt) erhoben Opposition und ausländische Beobachter den **Vorwurf des Wahlbetrugs**. Es kam zu **Protesten**, bei denen über 2.000 Menschen festgenommen wurden, darunter auch Minderjährige; mehr als 20 Personen kamen ums Leben.



Wer kann, verlässt das Land: 89 % der Venezolaner, vor allem junge, seien durch die ständige soziale, wirtschaftliche und politische Krise psychisch belastet. Ein Viertel der gesamten Einwohnerschaft hat das Land in den vergangenen Jahren verlassen.

>>> Bitte helfen Sie mit: Fordern Sie die Einhaltung von internationalen Menschenrechten sowie die sofortige Freilassung von willkürlich inhaftierten Aktivistinnen und Aktivisten wie Eduardo Torres und vielen anderen! Beteiligen Sie sich dazu bitte am **Online-Appell von Hoffnungszeichen e.V.**, den Sie über folgenden Link erreichen: <https://www.hoffnungszeichen.de/engagieren/protestieren/venezuela-in-tiefer-krise>